

DER ORT

Schwimmbäder sind, gerade in kleinstädtischen Strukturen, wichtige soziale Bezugspunkte. So auch im erzgebirgischen Thalheim, jedoch verbindet sich der Ort hier mit einer tiefen Verlusterfahrung für die Bevölkerung.

Der 1996 als sogenanntes Spaßbad konzipierte Komplex besteht aus Schwimmhalle samt Rutsche, Sauna und Freibad mit weitläufigem Außenbereich. Bei der Eröffnung war das Erzgebirgsbad das erste seiner Art in der Region und über viele Jahre gut besucht. Später entstanden jedoch in unmittelbarer Nähe weitere Bäder mit ähnlichem Profil. Daher sanken die Besuchszahlen, überdies verlor Thalheim, einst glorreicher Standort der Textilindustrie und heimliche „Strumpf-Hauptstadt“ der DDR, fast die Hälfte seiner Bevölkerung. Nahezu alle Industriebetriebe der Stadt schlossen in den Jahren nach der politischen Wende. Die Stadt schrumpfte, vor allem junge Menschen zogen weg.

In Folge dessen verschlechterte sich auch die finanzielle Situation der Stadt selbst, die Kosten für den Erhalt des Bades stiegen jedoch. Das einst mit Stolz erbaute Bad drohte die Gemeinde finanziell in den Abgrund zu ziehen. Ein Kreislauf, der 2014 nur durch die Schließung des Bades durchbrochen werden konnte. Damit endete eine fast 100-jährige Geschichte, denn die Vorläufer des Erzgebirgsbades entstanden bereits Anfang der 1920er Jahre. Die Schließung und mögliche Wiedereröffnung des Bades sind seither zentrale Diskussionspunkte in der Gemeinde. Das Identifikationspotential des Bades ist nach wie vor enorm.

DIE AUSSCHREIBUNG

Wir suchen Künstler*innen aller Gattungen und Ausdrucksformen, die sich vom Ort und dem Jahresthema „PLANSCH“ inspiriert fühlen. Die Teilnahme ist sowohl in Form einer Residenz als auch mit eingesandten Werken möglich.

Wir streben eine Ausstellung mit 20 bis 30 Werken an. Die Ausstellung ist zentraler Teil des Kunstfestivals, welches ebenso durch Konzerte, Lesungen, Vorträge und weitere Formate entsteht.

Honorare und Sachmittel:

Künstler*innen ausgewählter **Einsendungen** erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 300,00€ + Portokosten.

Residenzkünstler*innen erhalten für eine vierwöchige Residenz eine Aufwandsentschädigung von 2500,00€ sowie ein Budget von bis zu 1000,00 € für Sachmittel. An- und Abreisekosten werden erstattet sowie eine kostenfreie Unterkunft gestellt. Bei kürzeren Residenzzeiträumen verringert sich die Aufwandsentschädigung sowie das Budget für Sachmitteln anteilig.

Das Bewerbungsformular sowie weitere Details finden sich unter

WWW.BEGEHUNGEN-FESTIVAL.EU

Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 20.03.2022, 23.59 Uhr. Wir geben das Ergebnis Anfang Mai 2022 bekannt.